

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

96 (26.4.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 96.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 26. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Gernsbach, 25. April. Bei herrlichstem kaiserwetter fuhr der Sonderzug, welcher S. M. den Kaiser und S. K. H. den Erbgroßherzog nach Station Reichenthal verbrachte, gestern hier um 3 Uhr 35 Minuten durch. Das Stationsgebäude hatte geslaggt, ebenso die nahe Post und die Häuser der Bahnhofstraße. Auf der Haltestelle am Reichenthaler Weg hatte sich zahlreiches Publikum gesammelt, um den Kaiser beim Umsteigen in die Equipage sehen und begrüßen zu können. Kräftige „Waldheil“ erschallten bei der Abfahrt zum Kaltenbrunn. Auch in Reichenthal war die Bewohnerschaft an der Durchfahrtsstraße plaziert und bekundete laute Freude an dem Besuche des Kaisers.

Karlsruhe, 25. April. Von Kaltenbrunn traf die Nachricht ein, daß Seine Majestät der Kaiser gestern Abend zwei Auerhahnen erlegte. Heute früh hat Seine Majestät wegen sehr starken Regenwetters die Jagd nicht besucht.

* Karlsruhe, 25. April. Gestern Nachmittag hat sich der seit etwa 10 Jahren pensionirte 55 Jahre alte ledige Rechnungsrath Josef Heil aus Mannheim durch Ausschneiden seines Bauches mit einem Rasirmesser entleibt. Der Unglückliche hat die That augenscheinlich in einem Zustand von Geistesgekränktheit begangen. Er war bereits in letzter Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau wegen Geisteskrankheit gewesen.

* Durlach, 26. April. Auf Grund der im Frühjahr 1899 abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung wurden u. A. die Rechtskandidaten Herren Karl Delder aus Durlach und Friedrich Benz aus Königsbach zu Rechtspraktikanten ernannt.

S. Durlach, 26. April. Zu dem kürzlich veröffentlichten Bericht über das 40jährige Jubiläum des Eisendrehers Andreas Barthlott von der Badischen Maschinenfabrik bleibt noch nachzutragen, daß die Ehrung für den Genannten dadurch noch einen angenehmen und für jeden Teilnehmer vergnügten Abschluß gefunden hat, indem sich auf Einladung von

befreundeten Kollegen am Samstag Abend in den Nebenräumen des Gasthauses zum Lamm hier selbst ein erheblicher Theil des Personals der Badischen Maschinenfabrik, darunter Herr Direktor Veeg und zahlreiche Beamten und Meister, eingefunden, um bei einem gemüthlichen Schoppen den Jubilar zu feiern. Die Stimmung unter den Anwesenden war eine gehobene und fand Ausdruck durch zahlreiche Reden und musikalische Vorträge, welche letztere durch die anwesende Abtheilung des hiesigen Instrumental-Musikvereins unterstützt wurden. Dieses gemüthliche Zusammensein gab ein lebhaftes Zeugniß für das gute Verhältniß, welches im Personalverband der Badischen Maschinenfabrik besteht und wird allen Teilnehmern besonders auch dem Jubilar, sowie den übrigen Veteranen der Fabrik, die neben dem Ersieren an diesem Abend gebührende Anerkennung gefunden haben, lange in der Erinnerung bleiben.

s. Durlach, 26. April. Entgegen der bisherigen Gepflogenheit wird das hiesige freiwillige Feuerwehr-Korps den seit Jahren am 2. Pfingstfeiertage üblichen Pfingst-Ausmarsch in diesem Jahre fallen lassen und dafür am Sonntag den 14. Mai d. Js. einen Mai-Ausmarsch nach Grünwettersbach und zurück über Wolfartsweier mit Frühlingskonzert auf dem Bierkeller veranstalten. Mit dieser Aenderung ist der Verwaltungsrath von dem Gedanken ausgegangen, daß — da die Pfingstfeiertage in den letzten Jahren wiederholt zu größeren Sängerkosten und dergl. in Anspruch genommen wurden und dies, wie man hört, auch künftighin der Fall sein wird — viele Mitglieder, die noch anderen Vereinen angehören bezw. zu denselben bei solchen Anlässen mehr Verpflichtung haben, abgehalten werden, den Pfingst-Ausmarsch des Feuerwehr-Korps mitmachen zu können. Andererseits werden aber auch von einem großen Theil der Mitglieder des Feuerwehr-Korps die Pfingstfeiertage mit Vorliebe zu Familien-Ausflügen nach entfernteren Plätzen, wie nach dem Niederwald u. s. w., überhaupt eben zu Zweitagestouren benützt. Man kann dies offengestanden auch Niemandem verübeln, wenn die seltene Gelegenheit, zwei Feiertage ausnützen zu können, wahrgenommen wird, denn die Ausmärsche der Feuerwehr — trotz dem solche meist sehr fidel verlaufen — bieten ja nie so viel, daß man deswegen die schönsten Feiertage des Jahres damit verbummelt. Ein Ausmarsch kann ja, da er nur einen Vormittag in Anspruch nimmt, an jedem beliebigen Sonntag unternommen werden und ist Einfender dieses fest davon überzeugt, daß dann auch die Theilnahme eine der Mitgliederzahl entsprechend viel größere wird als bisher, was Angesichts der Ausgaben für Musik auch nur zu wünschen wäre.

Pforzheim, 24. April. Das Kaisermanöver, welches diesen Sommer zwischen dem XIII., XIV. und XV. Armeekorps stattfinden wird, wirft bereits seine Schatten voraus. In der letzten Woche weilte der kommandirende General des XIV. Armeekorps General von Bülow aus Karlsruhe hier, um das Terrain und die Quartierverhältnisse der hiesigen Stadt zu besichtigen. — Durch die hiesigen Blätter geht die Nachricht, daß der durch sein Auftreten vor Apia (Samoa) bekannt gewordene amerikanische Admiral Kautz von dem benachbarten Dorfe Ispringen stamme, von wo seine Eltern nach Amerika ausgewandert.

* Ottenhöfen, (A. Achern), 23. April. Die Auerhahn-Balz im Gebirge hat ihren Anfang genommen. Gestern früh wurde der erste Hahn von Pflugwirth Ketterer in der Nähe des Mummelsees geschossen.

Deutsches Reich.

* Wildparkstation, 25. April. Die Kaiserin ist mit den drei jüngsten Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise heute Nachmittag 2 Uhr 15 Min. auf Wildparkstation eingetroffen. Die Kaiserin fuhr in einem offenen Wagen nach dem Neuen Palais.

* Berlin, 24. April. Der Kaiser hat heute am Todestage des vor acht Jahren verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Moltke im Mausoleum zu Greifau einen Kranz mit weißer Atlaschleife niederlegen lassen. Viele Regimenter sandten Lorbeerkränze.

* Berlin, 25. April. Der Bezirksausschuß verhandelte heute die Klage des Berliner Magistrats gegen den Polizeipräsidenten wegen

Femiketon.

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Adalbert begann jetzt ein neues Leben, wozu seine Felicitas ihn lächelnd ermunterte. Er schränkte sich nach allen Seiten ein, studierte mit eisernem Fleiße und nahm nebenbei die Malerei wieder auf. Seine Genrebilder, welche unter einer geheimnißvollen Chiffre erschienen, erregten Aufsehen und wurden bald beliebt, folglich auch gut bezahlt, weil die vornehme Welt eine hohe Persönlichkeit unter jener Chiffre vermutete. Er brauchte keinen Zuschuß und fühlte sich glücklich und frei.

Dann erschien auch endlich der Tag, wo Adalbert sein Ziel erreicht und in Brüssel einen großen Bühnenerfolg aufzuweisen hatte, wo er sich mit rechtem Stolge sagen durfte, durch eigene Kraft zwei große Ziele, den Ruhm und ein geliebtes Weib errungen zu haben. Felicitas wurde seine Gattin und sein Glück schien zu fest gegründet, um wandelbar sich zu erweisen.

Diese Geschichte seines Pflegevaters hatte Adalbert Frank verschiedentlich von jenem selber erfahren, doch niemals die erbetene Fortsetzung

erhalten. Der junge Offizier wußte selbst von seiner eigenen Geschichte nichts weiter, als daß Fichtner ihn als vierjähriges Waisenkind einst in der Schweiz gefunden, mitgenommen und erzogen, und daß er ihm Alles zu verdanken habe. Er wußte ferner, daß die junge, wunderschöne Frau seines Wohlthäters bei der Geburt des ersten Kindes, eines Töchterleins, gestorben und begraben worden sei. Dieses Grab aber umwob ein Geheimniß, da der im innersten Mark seines Lebens getroffene Wittwer desselben niemals erwähnt, auch kein Wort über die Verstorbene hatte hören können. Und doch gab er seinem Töchterlein den Namen Felicitas.

Frank sah an diesem Abend, an welchem er die Bekanntschaft der beiden Todtengräber gemacht, in seinem Hotelzimmer, den noch ungeöffneten Brief vor sich auf dem Tische, als könne er den Muth nicht finden, das Siegel zu lösen.

Den Kopf in die Hand gestützt, starrte er unverwandt auf die ihm zu wohl bekannte große und kräftige Schrift der Adresse. Vor seinem geistigen Auge stieg die Gestalt des Mannes auf, den er so lange, als er zu denken vermochte, Vater genannt und als einen solchen geliebt und geehrt hatte. Und dann sah er ein kleines zartes Mädchen, schön wie der knospende Lenz, mit märchenhaften Augen und blondem

Lockenhaar. „Das ist Felicitas!“ sprach der Vater zu dem staunenden Knaben, „du wirst sie lieben, Adalbert! — Und wenn Ihr Beide erwachsen seid —“ Was der Vater noch hinzugesagt, hatte der Knabe nicht verstanden, später sollte er's erfahren. — Das Kind war dann in die Pension zurückgebracht und er in die Kadettenanstalt gekommen, weil er von nichts Anderem träumte, als von Krieg und Schlachten. Woher der Pflegevater das viele Geld nahm, um es ihm, der namenlosen Waise, zu ermöglichen, Offizier zu werden, darüber hatte er als Kadett nie gegerübelt. Später erfuhr er, daß der Onkel Gotthard Fichtner eines jähren Todes gestorben, den Neffen Adalbert zum Universalerben seines großen Vermögens eingesetzt hatte.

So verging die Zeit im Fluge, er war in den Ferien stets daheim, sah aber niemals die schöne Felicitas wieder, und als er eines Tages nach ihr fragte, erhielt er zur Antwort, daß es dem Pensionsräulein nicht gefalle, mit dem Pflegevater ihres Vaters eine nähere Bekanntschaft anzuknüpfen. Der künftige Offizier fühlte sich dadurch schwer beleidigt und schwur, sie gänzlich zu ignoriren. Seltsamerweise fiel es dem jungen Menschen durchaus nicht auf, daß Fichtner sich nach und nach gänzlich von der Welt zurückzog und das Leben eines Sonderlings

Verfügung der Bauerlaubnis zum Friedhofsportal der Märzgefallenen. Der Vorsitzende Geh. Rath Kaiser ermahnte die Parteien zur Einigung. Aus dem Vorgehen des Magistrats gehe hervor, daß er lediglich beabsichtigte, dem Friedhofe eine würdige Gestalt zu geben und irgend welche monumentale Verherrlichung der Revolution nicht beabsichtige. Der Magistrat möge ein anderes Projekt einreichen, worin von der Gewohnheit nicht abgewichen wird, daß auf dem Portal der Kirchhöfe wohl der Name der Eigentümerin, nicht aber die Bezeichnung der Begrabenen angegeben wird. Der Vorsitzende schlägt zur Ermöglichung des Vorschlages die Vertagung der Verhandlung vor. Der Vertagung wurde von keiner Seite widersprochen und wurde vom Gerichtshof demgemäß beschlossen.

* Berlin, 26. April. Der wegen Ermordung der Prostituirten Singer angeklagte Gutmann wurde heute nach 10tägiger Verhandlung freigesprochen.

* Berlin, 26. April. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Durch den Zusammenstoß eines Bretterhauses wurden zwei vor demselben spielende Kinder getödtet, eines wurde schwer verwundet. — Wegen finanzieller Sorgen erhängte sich hier ein betagtes Ehepaar. — Die „Wossische Zeitung“ meldet aus Budapest: In der Ortschaft Guta bei Komorn wüthet ein von einem heftigen Sturmwinde angefachtes Feuer. Bis gestern Abend waren 300 Gebäude eingäschert. 8 erwachsene Personen und 4 Kinder sind in den Flammen umgekommen.

— In Friesack (Brandenb.) hat am 18. ds. mit großer Feierlichkeiten die Enthüllung eines Denksteins für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen stattgefunden.

— Die Konservativen beschlossen, in dem Wahlkreise Melle-Diepholz im zweiten Wahlgang für Bamhoff (natl.) zu stimmen, sodas seine Wahl sicher ist.

* Kiel, 25. April. Heute Mittag fand im Beisein des Oberpräsidenten v. Köller der Stapellauf des neuen für die Tagesfahrt auf der Linie Kiel-Korsger bestimmten deutschen Postdampfer statt. v. Köller hielt die Taufrede, Frau v. Köller vollzog den Taufakt. Das Schiff erhielt den Namen „Sigmund“, nach dem jüngsten Sohne des Prinzen Heinrich.

* Hamburg, 25. April. Der Central-Cassirer des Verbandes der Hafenarbeiter Deutschlands ist, wie die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet, nach Unterschlagung von 3000 M flüchtig gegangen.

* Dortmund, 26. April. Auf dem Wege von Lippolthausen wurde der Kaufmann Schwiering aus Dortmund todt aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich ein Raubmord vor. Neben der Leiche wurde eine leere Brieftasche und ein Revolver gefunden. Der Ermordete befand sich auf einer Geschäftsstour.

* Glogau, 25. April. Der „Nieder-

schlesische Anzeiger“ meldet: In dem Orte Stuttlau brach heute Vormittag 11 Uhr Feuer aus, welches sich infolge des starken Windes sehr schnell verbreitete und in kurzer Zeit 13 Besitzungen mit 14 Wohnhäusern, 12 Scheuern und 13 Stallgebäuden einscherte. Eine Person wurde leicht verletzt. Es konnte fast nichts gerettet werden.

Schweizerische Monarchie.

* Nachod, 25. April. Obwohl in den Fabriken voll gearbeitet wird, ist doch eine erbitterte, namentlich gegen die Israeliten gerichtete Bewegung bemerkbar. Bisher wurden wegen Verdachts der Theilnahme an den Blünderungen 109 Personen verhaftet, wovon 84 dem Kreisgerichte eingeliefert wurden; bei 76 wurden von den Blünderungen herrührende Gegenstände gefunden. In Eibel und Kronow dauert der Aufstand an, unter den Arbeitern macht sich bereits Noth bemerkbar.

Frankreich.

* Paris, 25. April. Der Kassationshof setzte heute seine ergänzende Untersuchung fort und vernahm nochmals den Untersuchungsrichter Vertulus, darauf den General Roget.

* Paris, 25. April. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Präsidenten des Plebiszitären-Comités, Baron Lyon, zu 16 Frs. Geldstrafe.

* Avignon, 15. April. Als Pressensé, welcher gestern einen Vortrag hielt, worin er die Revision des Dreyfus-Prozesses befürwortete, heute früh im offenen Wagen abreisen wollte, wurde er angegriffen und durch Faustschläge am Kopfe verletzt. Pressensé kehrte in die Stadt zurück, um die Klage einzureichen. Seine Ankunft auf der Mairie gab zu verschiedenen Veranlassungen.

England.

* London, 26. April. Der von New-Orleans nach New-York bestimmte Dampfer „Whetney“ ist bei Florida gesunken. 27 Personen, darunter der Kapitän, sind ertrunken.

Italien.

* Rom, 26. April. Die Kammer beschloß, am Montag die Interpellationen über die Samnunbat, über das englisch-französische Abkommen, sowie über das Hinterland von Tripolis zu besprechen.

Afrika.

* Algier, 26. April. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Redakteur Drott wegen quirlererischer Rufe bei den Kundgebungen am Sonntag zu 20 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten.

Amerika.

* Philadelphia, 25. April. In der Gummibonbonfabrik von Flur, in welcher 400 Arbeiterinnen beschäftigt sind, fand heute Vormittag eine Explosion statt, durch welche die Gebäude vollständig zertrümmert wurden. Eine Anzahl Arbeiterinnen soll todt oder verwundet sein. Sämmtliche Hospitalambulanzen wurden

requirirt. Die benachbarten Gebäude wurden schwer beschädigt.

* Philadelphia, 26. April. Die Fabrik in welcher gestern eine Explosion stattfand, ist nicht eine Gummibonbonfabrik, sondern eine chemische Fabrik. Die Explosion ist durch Entzündung von Benzin verursacht worden. 2 Männer sind todt, 2 werden vermisst.

* Washington, 26. April. General Otis telegraphirt aus Manila: Auf dem Marsche nach Calumpit stieß die Brigade des Generals Hale auf heftigen Widerstand. Gegen den Feind aber unter schweren Verlusten zurück und eroberte die feindlichen Verschanzungen. General Hale hatte 6 Tödt und 12 Verwundete. Die Division Mc. Arthurs, zu welcher die Brigade Hale's gehört, hat Calumpit jetzt umzingelt.

* San Francisco, 25. April. Reuter-meldung. Die Mitglieder der Samoakommission sind hier eingetroffen und werden sich morgen an Bord des „Badger“ einschiffen. Bartlett Tripp erklärte, die Kommission sei sowohl in den Hauptfragen, wie in dem Wunsche, internationale Verwickelungen zu vermeiden, vollständig einig.

Bersädienedes

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in seinen Muhestunden auch Dichter, wenigstens hat er in seinen jüngeren Jahren manch hübsches Gelegenheitsgedicht geschrieben, so u. A. ein Sonett an August Daniel v. Binzer, den alten Burschenschaftler und Verfasser des Burschenliedes: „Wir hatten gebaut ein stattliches Haus.“ Das Sonett, das 1866 entstanden und heute auf den Verfasser selber paßt, lautet nach dem „Bär“:

An A. v. Binzer.

Den frohen Sinn der Jugend zu erhalten,
Wenn auch das Alter schon die Locken bleicht,
Das ist's, was jeder wünscht, doch schwer erreicht,
Weil nur dem Glücklichen es vorbehalten.

Ob wir nun fröhlich mit den Stunden schalten,
Ob ihr phlegmatisch durch die Tage schleicht,
Und ob's im Busen stürmet oder schweigt,
Es muß das Herz doch nach und nach erkalten.

Doch seh' ich dich, so schwindet all mein Zagen;
Denn ungebeugt im Kampfe mit der Welt
Hast du das Alter aus der Welt geschlagen.

Wer sich den Muth in diesem Kampfe erhält,
Der bleibt, mag auch das Herz ihm leiser schlagen,
Von ew'ger Jugend Sonnenchein erhellt.

— Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Reuß, Herr Rädiger, war wegen Beleidigung zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Von seiner sofortigen Verhaftung wurde f. Zt. Abstand genommen, da R. sein Ehrenwort gab, sich nicht durch Flucht der Strafe zu entziehen. Er ist jedoch, der „D. Ztg.“ zufolge, wortbrüchig geworden, denn er verschwand plötzlich spurlos und soll sich gegenwärtig in New-York aufhalten.

— Die Verbesserungen an dem deutschen Infanteriegewehr lassen das Kaliber und

von ihr zurückgelassenen Schreiben konstatirt wurde, entdeckt hatte.

Es fand sich auch ein Brief für den Vater vor. Ohne eine Silbe über den Vorfall zu verlieren, nahm dieser den Brief entgegen und lehrte in sein Hotel zurück. Er las und reichte das Schreiben seinem Pflegesohn.
„Dies!“ befahl er kalt, „dann vernichte diese Zeilen und vergiß, daß ich jemals eine Tochter besessen.“
Felicitas schrieb:
„Vater! — du willst mich in dein einsames Haus einsperren und schließlich mit jenem Bettelbuben, den ich tödtlich hasse und verabscheue, weil er mir Alles, deine Liebe und die Hälfte meines Vermögens geraubt, vermählen. Dagegen empört sich mein ganzes Wesen, ich will mich nicht wie eine Waare verkaufen, mich nicht despotisch niedertreten lassen, wie du es mit meiner armen Mutter gethan, die daran gestorben ist. Ihr Genie lebt in mir, ich räche sie, indem ich mich der heiligen Kunst weibe und meine eigene Bahn wandle. Versuche es deshalb nicht, mich zu verfolgen, denn wenn diese Zeilen in deinen Händen sind, bin ich längst in Sicherheit und — wenn es zu deiner Veruhigung beiträgt, unter dem Schutze einer mütterlichen Freundin. Felicitas.“
(Fortsetzung folgt.)

führte, daß er die Menschen hasste und verachtete und seine eigenen großen Talente wie überflüssigen Ballast behandelte.

Sein Haus, das er in der Vorstadt einer großen Provinzialstadt besaß, ließ er durch einige bissige Neufundländer bewachen, während der schöne große Garten von einer hohen Mauer umschlossen war und nirgends einen Einblick gestattete. Hier saß er bei schönem Wetter und las oder grub und pflanzte mit einer wahren Leidenschaft, weil die Natur, wie er sagte, die einzige Freundin in dieser Welt des Trugs und der Lüge sei.

Frank wurde älter und lehrte eines Tages als Offizier zu dem Pflegevater zurück.

„Jetzt wollen wir Felicitas besuchen,“ sagte jener, „vor der Uniform wird sie am Ende Respekt haben.“
Es geschah, und Frank stand wieder wie einst vor der nun siebzehnjährigen Jungfrau, deren märchenhafte Schönheit ihm Herz und Sinn gefangen nahm. Sie aber würdigte ihn kaum eines Blickes, geschweige denn eines Grußes und fragte den Vater, weshalb er einen Fremden mitgebracht, da sie sich doch so sehr auf sein Kommen gefreut habe.

„Ja,“ fuhr sie mit blizenden Augen fort, „ich muß es dir endlich sagen, mein Vater, daß es schmachvoll ist, seine leibliche Tochter jahre-

lang unbeachtet zu lassen, sie lieblos fremden Händen zu übergeben, während ein von der Straße aufgesehener wildfremder Mensch sich zwischen Vater und Tochter gedrängt und deine Liebe und Aufopferung für sich in Anspruch genommen hat.“

Das schöne Mädchen sprach leidenschaftlich erregt und doch mit einem gewissen theatralischen Pathos, der auf Effekt berechnet zu sein schien.

„Sie ist wie ihre Mutter,“ murmelte Fichtner in einem bitter schmerzlichen Tone, der den armen Frank tief bewegte.

„Sie thun mir unrecht, mein Fräulein,“ sprach letzterer bebend. „Die Liebe und Verehrung für meinen Wohlthäter, dem ich Alles danke, wurzelt einzig und allein in meinem Herzen, ohne jede Selbstsucht und Annahmung, welche Sie mir aufbürden. — Ihr Vater wird mir verzeihen, wenn ich meine verhasste Person Ihrem Anblick entziehe.“

Frank seufzte tief auf bei dieser Erinnerung, die wie eine offene Wunde noch heute schmerzte. Er hatte die schöne Felicitas damals nicht wiedergesehen, denn als der Vater am nächsten Morgen sie aus dem Institut abholen wollte, wie er ihr kategorisch angezeigt, herrschte dort die größte Verwirrung, da man erst soeben die Flucht des jungen Mädchens, welche aus einem

die Munition unverändert. Sie beziehen sich nach der „Münch. Allg. Ztg.“ vielmehr auf den Ersatz der bisherigen Patronenrahmen durch sogen. Ladekreisen, auf den Wegfall des Laufmantels und auf eine veränderte Konstruktion der Visireinrichtung.

Zur Samoa-Angelegenheit liegt zunächst eine Nichtigstellung vor. Der angebliche deutsche „Pflanzler“, der in Apia von den Engländern verhaftet wurde, ist nicht der frühere Kapitän Gufnagel, sondern Herr F. Marquard, zuletzt Friedensrichter unter der provisorischen Mataafa-Regierung. Herr Marquard schreibt seinem in Berlin lebenden Bruder u. A.: „Ich wurde einfach ergriffen und an Bord des englischen Kriegsschiffes „Porpoise“ gebracht und dort vom Kapitän Sturdee angeklagt, betroffen zu sein, daß ich bewaffnet gegen englische Seeleute focht. Da dies eine grobe Lüge war und infolge dessen

die Anklage natürlich nicht bewiesen werden konnte, so wurde ich nach vierzehntägiger Gefangenschaft auf Intervention des (deutschen) Generalkonsuls Rose und des Korvettenkapitäns Schönfelder freigegeben. . . . An Bord der „Porpoise“ wurde ich von Sturdee in der gemeinsten Weise insultirt.“ Weiter heißt es in dem Briefe, daß Marquard's ganzer Besitz verwüthet ist und daß der englische Konsul mit eigener Hand Gewehre und Patronen an die Landleute vertheilt hat. Vom militärischen Standpunkt aus hätten sich die Engländer und Amerikaner furchtbar blamirt.

Am vorigen Sonntag haben in Wien neuerdings 38 Personen ihren Uebertritt zur evang. Kirche vollzogen. In Villach traten 13 Personen zum Protestantismus über. In Karbitz empfingen 50 Personen das Abendmahl von einem protestantischen Pfarrer. — Der

Abg. Wolf hat seinen großen, b. h. b. b. b. aufgelösten „Verein der Deutschnationalen in Oesterreich“ schnell wieder als „Deutschnationalen Verein für Oesterreich“ aufgethan und sich zum Vorsitzenden wählen lassen.

Der Alpenverein beider Appenzell hat beschlossen, dem Epiker des Sants, dem „Eckhard“-Dichter Josef Viktor v. Scheffel einen würdigen Gedenkstein auf der Ebenalp beim Wildkirchlein zu setzen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 27. April, Vormittags 8 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Adolf Stork von Böschbach wegen Beleidigung. 2) Ferdinand Depp von Wimsheim wegen Körperverletzung. 3) Friedrich Schäfer von Hohenwettersbach wegen Diebstahls. 4) Albert und Wilh. Rothweiler von Bergbanjen wegen Körperverletzung. 5) Jakob Hoch von Singen wegen Jagdvergehens. 6) Friedrich Sütterlin in Durlach wegen Beleidigung. 7) Karl Robert Schmidt in Durlach wegen desgleichen.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Feststellung des Bebauungsplans zwischen der Grödingen- und Weingartenstraße betreffend.

Nr. 11,739. Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt, den unterm 14. Mai 1898 genehmigten Ortsbauplan für obgenanntes Stadtgebiet dahin zu ändern, daß die projektierte Mittelstraße bis zur Grödingen Landstraße durchgeführt wird.

Der vom Gemeinderath festgestellte Plan liegt zur Einsichtnahme durch die Betheiligten während 14 Tagen vom Tage ab gerechnet, an welchem diese Bekanntmachung erscheint, im Rathhause dahier auf. Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind bei Ausschlußvermeidung binnen gleicher Frist geltend zu machen.

Durlach den 24. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Die Abhaltung von Obst- und Gartenbaukursen für Frauen und Mädchen betreffend.

Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, Unterrichtskurse in Obst- und Gartenbau für weibliche Angehörige der bauerlichen Bevölkerung abzuhalten.

Hinsichtlich dieser Kurse gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Unterricht wird vorzugsweise praktisch und theoretisch nur insoweit erteilt, als es zum besseren Verständnis unbedingt erforderlich ist.
2. Die Zahl der an einem Kurs Theilnehmenden ist auf 20 festgesetzt.
3. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Soweit es die verfügbaren Räume der Anstalt gestatten, werden die Theilnehmerinnen in der Obstbauerschule Wohnung und Kost gegen eine tägliche Vergütung von 1.40 Mk. erhalten. Unbemittelten kann der Kostbeitrag nachgelassen werden. Einfernter Wohnenden können die Reisekosten dritter Klasse ganz oder theilweise ersetzt werden.
4. Zur Theilnahme an diesen Kursen sind Frauen und Mädchen von 18 Jahren an berechtigt.

Dieses Jahr wird ein solcher Kurs in der Zeit vom **29. Mai bis 3. Juni** abgehalten. Frauen und Mädchen, welche gesonnen sind, sich an demselben zu betheiligen, werden ersucht, ihre Bewerbung bis zum 15. Mai d. J. unter Vorlage eines **Leumundszuzeugnisses** schriftlich bei uns einzurichten, von wo ihnen auch jede weitere Auskunft gerne erteilt und auf Verlangen ein ausführlicher Unterrichtsplan zugesandt wird.

Augustenberg (Post Grödingen bei Durlach) den 5. April 1899.

Großh. Obstbauerschule:
C. Bach.

Die Gewerbeschule Durlach

wurde im Schuljahre 1898/99 von 179 Schülern besucht, die in zwei Abtheilungen, einer bautechnischen und einer maschinentechnischen, mit je drei Klassen unterrichtet wurden.

Solche Schüler, die sich bei tadellosem Betragen durch Fleiß und gute Leistungen auszeichneten, erhielten am Schlusse des Schuljahres theils Preise, theils wurden sie belobt.

Preise wurden zuerkannt:

Klasse 1 a:

- Heinrich Geyer.
- Ernst Höfle.
- Gustav Kappler.
- Franz Kohler.
- Karl Krieger.
- Jakob Walsh.

Klasse 2 a:

- Friedrich Bader.
- Friedrich Budig.
- Eduard Harter.
- Jakob Rindler.
- Karl Rohrer.
- Edmund Rothmund.
- Wilhelm Bölder.

Klasse 3 a:

- Herrn Beder.
- Karl Knappschneider.
- Albert Münz.
- Gustav Schmidt.

Klasse 1 b:

- Adolf Beder.
- Karl Benneter.
- Gustav Mayer.
- Ludwig Schenkel.
- Friedrich Siippel.

Klasse 2 b:

- Wilhelm Hummel.
- Paul Siekiersky.
- Gustav Steinbrunn.
- Ludwig Wabter.

Klasse 3 b:

- Heinrich Dill.
- Karl Hattich.
- Ludwig Henninger.
- Gottlieb Stillins.
- August Luy.

Belobt wurden:

Klasse 2 a:
Friedrich Fader.
Karl Scheidt.

Klasse 2 b:
Karl Kiefer.

Klasse 3 b:

Franz Stoias. Rudolf Kreutz.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 1. Mai.

Die neu eintretenden Schüler haben sich an diesem Tage Morgens 7 Uhr, mit Schreibfeder versehen, in der Gewerbeschule einzufinden.

Zum Gewerbeschulbesuche sind nach Ortsstatut bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahre verpflichtet die Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter und Gehilfen, welche in einem der nachstehenden hiesigen Gewerbebetriebe beschäftigt sind: Bildhauer, Buchbinder, Dreher, Glaser, Gypser, Hafner, Klappenmacher, Kübler, Küfer, Kupferschmiede, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Messerschmiede, Orgelbauer, Pfästerer, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Steinhauer, Tapezirer, Tüncher (Maler), Uhrmacher, Wagner und Zimmerleute.

Auch für solche, die probeweise in einem der vorstehenden Betriebe beschäftigt sind, gilt der Schulzwang.

Der Schulvorstand:

G. Bader.

Bekanntmachung.

Nr. 5057. In das diesseitige Genossenschaftsregister Band 1, D.-B. 15, als Fortsetzung von D.-B. 5 wurde heute zur Firma: Darlehenskassenverein Königsbach, e. G. m. u. H. in Königsbach, eingetragen: In der Generalversammlung vom 16. ds. Mts. wurde an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Johann Christmann Ludwig Riffelmann von Königsbach, sowie der vom Aufsichtsrath bis zur Generalversammlung ernannte Stellvertreter des Vorsitzenden Karl Schübelin von Königsbach in den Vorstand neu gewählt.

Durlach, 22. April 1899.

Großh. Amtsgericht:
Bechtold.

Aufforderung.

Alle Personen, welche an den verstorbenen Blumenwirth Jakob Bach von Langensteinbach oder dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Pfistron, verwitwete Dambacher, etwas schuldig sind, werden aufgefordert, Zahlung

binnen vier Wochen an Waisenrichter Herrn Wilhelm Schmidt in Langensteinbach zu leisten.

In gleicher Frist haben alle Personen, die an den Nachlaß etwas anfordern, ihre Forderung ebenfalls bei Herrn Waisenrichter Wilhelm Schmidt in Langensteinbach anzumelden.

Durlach, 25. April 1899.

Der Großh. Notar:
Bauer.

Privat-Anzeigen.

Ein **Kind** wird in Pflege gegeben; womöglich an kinderlose Leute. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau Agatha Engel, geb. Weißmann, auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Durlach, 26. April 1899.

Karl Oskar Engel.



Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung von zwei Zimmern sammt Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Auer Straße 13, 2. St.**

Ein gut möblirtes Zimmer ist an einen oder zwei anständige Arbeiter zu vermieten **Kellerstraße 3, 2. Stod.**

Ein gut möblirtes Zimmer gegenüber dem Schlossgarten ist an einen besseren Herrn auf 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exp.

Zimmer, ein gut möblirtes, in besserem Hause, auf 1. Mai zu vermieten **Karlstrüßer Allee 9, 3. St.,** gegenüber der Dampfbahn.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten **Friedrichstr. 10, 3. Stod.**

Dasselbit ist ein gutes Fahrrad (Pneumatik) billig zu verkaufen.

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Rappenstraße 9, 2. Stod.**

Kellnerin gesucht.

Ein anständiges, sauberes Mädchen findet Stelle als **Kellnerin** bei gutem Verdienst. Wo, zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Asthma (Athemnoth)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Be-frandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinf. Zucker). In Schachteln à 1 Mk. in der **Einhorn- und Löwen-Apotheke**.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung **Hauptstraße 80, 2. Stock, Brauerei Nagel.** Frau **Elise Löffel**, Büglerin.

Toilette-Abfall-Seife, per Pfund 60 Pfg.,
Glycerin-Transp.-Seife, per Pfund 70 Pfg.,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
F. W. Stengel.

Modes!

Es werden, um damit vollständig zu räumen, hübsche moderne **Damen- & Kinderhüte** in feinem Stroh und Bast, sowie **Blumen, Federn, Band & Spitzen** zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Wenn gewünscht, werden die Hüte auch garnirt.

Die geehrten Damen werden höflich gebeten, sich vorkommenden Falls zu wenden an

K. Leussler,
Lammstraße 20 a im Laden.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.
Morgen (Donnerstag) Schlachtfest. Gasthaus zum Lamm.

Stollwerek'sche Brust-Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von **Husten und Heiserkeit.**

Ein leistungsfähiges Haus der Speise- & Tafelöle-Branche sucht Vertreter

gegen gute Provision und Heberpreise. Offert. sub Z. 61382 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim**

Gesucht. Ein anst. Dienst-mädchen sofort oder auf 1. Mai gesucht. **Palmaienstraße 1a.**

2 Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei **J. Arheidt, Zimmermeister, Grödingen.**

Laufmädchen für einige Stunden im Tage gesucht. Offerten abzugeben unter **L. M.** an die Exped. d. Bl.

Durch eine besonders günstige Gelegenheit war ich in der Lage, in einer der ersten Tuchfabriken einen grossen Posten **hochfeiner Stoffe** zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.

Ich empfehle dieselben besonders zur **Anfertigung besserer Herrengarderobe** nach **Mass**, weil sich die aus diesen Stoffen gefertigten Anzüge um etwa 10-15 Mark unter den regulären Preisen herstellen lassen.

Die Stoffe werden jedoch auch **meterweise** abgegeben.

Einzelne Coupons dieser Stoffe sind in meinem **Eckschaufenster** Kaiser- und Lammstrasse ausgestellt.

N. Breitbarth, Karlsruhe.

Donnerstag den 27. April:

Öffentliche Aufführung

Reformationsfestspiels: „Luthertage in Frankfurt“

von Pfarrer Dechent in Frankfurt durch Mitglieder des evang. Arbeiter- und Handwerkervereins im Saal des Gasthofs zur Blume.

Eintrittspreise:

Nummerirte Plätze 1 Mk., die übrigen Plätze 50 Pfg., für Schüler der hiesigen Schulen 30 Pfg.

Kasseneröffnung 8 Uhr, Anfang 8¹/₂ Uhr.

Eintrittskarten sind bei Herrn Buchhändler Walz am Markt-platz, sowie Abends an der Kasse zu haben; auch ist der Vereinsdiener Benkendörfer mit dem Verkauf der Eintrittskarten beauftragt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein
Der Vorstand.

Zahn-Atelier.

Anfertigung ganzer Gebisse.

Neu! Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Schonende Behandlung.

Emil Pfistner, Zahntechniker.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Durlach und Umgegend, sowie den Herren Architekten und Bauunternehmern theile ich ergebend mit, daß ich **Kelterstraße 3** (vormals Gwald) bei Herrn Bauk mein

Schlosserei-Geschäft

errichtet habe.

Ich fertige alle in dieses Fach einschlagenden Artikel an unter Zusage eleganter Ausstattung, billigster Preise und schnellster Bedienung.

Theodor Pellissier, Schlossermeister,

Wohnung: Mittelstraße 1.

Gegründet

1876.

SCHUTZ-MARKE
Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage:
Heinrich Diebold, Ettlingen.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Meine Sprechstunden

sind von heute ab: Vormittags 8-9 und Nachmittags 7-8 Uhr. Die Mittagsprechstunde fällt aus. Mittwochs und Sonntags nur Vormittags.

Dr. H. Moeser, prakt. Arzt,

Spezialarzt f. Homöopathie & Naturheilverfahren.

Zimmer, zwei freundlich möbl. eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Schwabenstraße 2a.** Mittelstraße 4.

Most

wird in gesetzlichem Quantum verkauft **Ettlinger Straße 20 A.** Dasselbit werden **Gruthühner** gekauft.

1 Liter kostet 7 Pfg.

No. 8363. Die zur Bereitung eines



kräftigen und gesunden **Haustrunks** (OBSTMOST)

D. R. P. 22891. D. = R. = P. 22891

notigen Substanzen liefert ohne Zucker für nur **Mk. 3.25 franko** ab hier, vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apoth. P. Hartmann's Sive., Konstanz (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt, man verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**

Zeugnisse gratis und franko zu Diensten. Man achte auf die Schutzmarke.

Niederlage in: **Durlach Einhornapotheke.**

Basen sammt Ställen

sind zu verkaufen

Basler Thor 1.

Ebendasselbit ist eine Flöte billig zu verkaufen.

Ettlinger Straße 17 ist im 3. Stock eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft daselbst.

Eine Schlafstelle

ist zu vermieten

Seboldstraße 5a.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt theile Verwandten und Freunden mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe, unvergessliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Theresia Richter, infolge schwerer Operation nach langem Leiden zu sich in die ewige Heimath zu rufen. Um stille Theilnahme bittet

Durlach, 25. April 1899.

Im Namen der Familie:

Richter, Werkführer.

Die Beerdigung findet Donnerstag Abend 5 Uhr vom Trauerhause Kronenstrasse 4 aus statt.

Redaktion Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach